

Quartalsbericht September 2016

Editorial des Edunámica-Teams in Costa Rica

Inger Enkvist ist eine schwedische Philologin und Forscherin, die Ende September Costa Rica besuchte. Sie ist eine ernsthafte, strenge Frau, welche mit einer grossen Klarheit spricht und die spanische Sprache perfekt beherrscht. Sie kritisiert in erster Linie die „verständnisvolle Schule“ sowie die unantastbare Autonomie der Schüler und deren Unabhängigkeit im schulischen Lernen. Ihrer Meinung nach wird die Bildung dadurch degradiert, infantilisiert und verliert an Qualität. Mit dem Verzicht auf strukturiertes Lernen und einer Fragmentierung des Verständnisses der globalen Zusammenhänge könnten die jungen Menschen keine systematischen Arbeitsgewohnheiten mehr entwickeln.

In den Vorträgen über Bildung, die Enkvist in Costa Rica hielt, betonte sie die Wichtigkeit von sorgfältig ausgewählten und gut ausgebildeten Lehrern. Dies sei einer der Erfolgsfaktoren in Finnland und Singapur, zweier Länder, die als Modelle gelten im Bereich der Bildung. Enkvist ist überzeugt vom Leistungsprinzip auf Schüler- und Lehrerebene und hat den Zuhörern ausserdem deutlich gemacht, welche entscheidende Bedeutung einer zielgerichteten Zusammenarbeit aller Akteure (Schule, Lehrer, Schüler, inclusive administrativer Apparat des Erziehungsministeriums) für die Bildung im Land zukommt.

Von unseren LEB-Partnerschulen können wir sagen, dass sie sich nach wie vor positiv von den andern staatlichen Schulen abheben. Die Schulleiter selber betonen vor allem zwei Erfolgsfaktoren: 1. Die kontinuierlichen Suche nach menschlicher und professioneller Qualität des Personals und 2. Die Stärkung des Praxisbezuges in den verschiedenen Lernbereichen anhand von praktischen Experimenten und Erfahrungen.

Förderkurs Promesas

Resultate der Aufnahmeprüfungen an die LEB Schulen

Im September finden jeweils die Aufnahmeprüfungen der *Liceos Experimentales Bilingües* statt. In diesem Jahr stellten sich 264 Kursteilnehmer unserer Promesas-Angebote der Prüfung. 117 von ihnen haben diese auch bestanden und werden im Jahr 2017 an einer unserer LEB-Partnerschulen weiterlernen können. Das beste Prüfungsergebnis erreichte Abrille Amador aus Turrialba, die Schwester eines unserer Stipendiaten.

Landesweit ist die Nachfrage bei den Aufnahmeprüfungen an die LEBs leicht gesunken, doch variiert diese Zahl je nach Standort und Qualität der Schule. In Turrialba beispielsweise standen unsere Promesas-Absolventen der grössten Konkurrenz gegenüber, denn nur einer von vier Prüflingen kann an der Schule aufgenommen werden. Einfacher war es hingegen für



die Sechstklässler in Los Angeles, wo von 1,4 Anwärtern einer ins Liceo Experimental Bilingüe eintreten kann.

Elternschulung und Kursevaluation



In allen Edunámica-Projekten wird grossen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Familien gelegt. Auch in diesem Jahr organisierten wir gegen den Schluss des Kurses wieder Eltern-Workshops, in denen die Eltern Gelegenheit haben, ihre Fragen und Bedenken bezüglich der Ausbildung ihrer Kinder zu stellen und in Erfahrung zu bringen was zu tun ist, falls ihr Sechstklässler die Aufnahmeprüfung an ein LEB nicht besteht.

Ausserdem gab es am Ende des Kurses eine Evaluationssitzung mit den jeweiligen Koordinatorinnen und Kursleitern über die Durchführung des Kurses sowie dessen Ergebnisse. Die Schlussfolgerung ist, dass der Kurs seinen Zweck erfüllt, dass jedoch in Zukunft strukturelle Veränderungen in der Methodik vorgenommen werden müssen.

Begleitprogramme auf Sekundarstufe



Gemeinschaftserlebnisse für Motivation und Selbstfindung

In der ersten Juli-Woche wurden die Stipendiaten der 11. und 12. Klassen aller acht Partnerschulen zu einem von zwei Motivationstagen eingeladen. Insgesamt nahmen 126 Jugendliche teil, was 75% der Eingeladenen entspricht. Das Hauptthema der Aktivitäten war „die Familie“, und viele der Jugendlichen entdeckten für sich die Wichtigkeit der interfamiliären Beziehungen neu.

Von den Stipendiaten wurde dieser Erlebnistag als der beste Thementag bezeichnet, an welchem sie je teilgenommen haben.

Erfolge im Bereich der Solidaritätsprojekte



Für Edunámica ist die Solidarität einer der wichtigsten Werte, die den Stipendiaten vermittelt werden sollen. Wir legen grossen Wert auf die Sozialarbeit, welche jeder Stipendiat leisten muss, und evaluieren die verschiedenen Projekte auch jedes Jahr. Im Jahr 2016 war die Organisation und Durchführung der Sozialprojekte sehr erfreulich. Die Schüler organisieren sich oft in Gruppen, die sich für eine bestimmte Dienstleistung interessieren und ein Lehrer überwacht die Durchführung. Vorschläge wo und was die Schüler arbeiten möchten, kommen meist aus ihren eigenen Reihen, denn so können sie sich besser mit ihren Aufgaben identifizieren. Als Minimum werden 20 Arbeitsstunden pro Schüler angesetzt, aber es wird grossen Wert darauf gelegt, dass das jeweilige Projekt auch zu Ende geführt wird und eine positive Auswirkung zeigt. Jeder Schüler (und jede Gruppe) ist verantwortlich für die Berichterstattung und eine kritische Schlussevaluation ihres Projektes.



Einige der realisierten Projekte hatten z.B. mit Tieren zu tun, Kastrationskampagnen für Hunde oder Übernahme der Pflege von Hunden oder Katzen, die der Schule zugelaufen sind und jetzt dort leben. Andere beschäftigten sich mit Pflanzen. So wurden ein Schul-Gemüsegarten angelegt oder die Gartenanlagen der Schule gepflegt und neu bepflanzt. In andern Projekten wurden Reinigungskampagnen von Bächen und Grünzonen mit anschliessendem Abfall-Recycling im Wohnquartier organisiert. Eine Gruppe engagierte sich für ihre ehemalige Primarschule und führte dort notwendige Malerarbeiten aus.

Die Solidaritätsprojekte ermöglichen den Schülern, eigene Fähigkeiten zu entdecken und sensibilisieren sie dafür, etwas für die Gemeinschaft (Schule, Wohnquartier etc.) zu tun und ein wenig von dem zurückzugeben, was sie durch das Stipendium selber erhalten.

Förderung des lokalen Engagements

Ein Schwerpunkt der Entwicklungszusammenarbeit ist, dass durch verschiedene Aktionen die Fähigkeiten der lokalen Mitarbeiter gefördert werden. In jedem LEB wird deshalb mit einem "Komitee" gearbeitet, das schwierige Situationen unter den Stipendiaten erkennt und ihnen tatkräftig begegnet, vor allem, wenn diese den weiteren Schulbesuch der Jugendlichen gefährden. In monatlichen Sitzungen werden die aktuellen Fälle besprochen und gemeinsam Lösungen gesucht.



Alumni - Club

Ausbildungsworkshop für Tutoren und potentielle Führungspersonen

Im Volksmuseum der *Universidad Nacional* wurde im Juni ein Workshop für die Ausbildung der Tutoren (Förderkurs Crecer) und der Koordinatoren der Regionen Naranjo, San Ramón, Grecia und Pococí durchgeführt. Zu den Zielen gehörten Themen wie die kognitive Entwicklung von 10- bis 12-jährigen Kindern wie auch die Förderung der sozialen Fähigkeiten der Kinder anhand praktischer Übungen.



Wo sind unsere Alumni und was machen sie?

In diesem Quartal haben wir den Kontakt mit unsern Ehemaligen gesucht, im speziellen mit jenen Personen, die von einem interessanten Projekt erzählen wollten oder bereit waren, ihre Erfahrungen und Kenntnisse mit Edunámica und unsern aktuellen Stipendiaten zu teilen. An dieser Stelle möchten wir drei Beispiele hervorheben, die von Edunámica bei der Verwirklichung eines Projektes unterstützt wurden:

William Retana, Alumni aus Turrialba, kann ein Studienpraktikum an der Universität von Groningen/Holland absolvieren. Er beschäftigt sich mit dem Geheimnis der Augen des Schmetterlings und wie das Prinzip dieser Insektenaugen bei Technologien wie Drohnen oder Rettungsrobotern angewendet werden könnte.

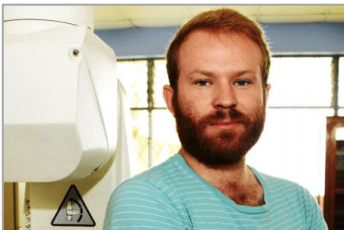
Hellen Alfaro, Alumni aus Grecia und langjährige Tutorin beim Förderkurs Crecer, ist Mathematiklehrerin und konnte dank eines Stipendiums nach Finnland reisen, um dort ihr Masterstudium zu absolvieren. "Ich möchte jene Jugendlichen motivieren, die glauben, die finanzielle Limitierung der Familie erlaube es ihnen nicht, ihre beruflichen Träume zu erfüllen. Ich bin das beste Beispiel dafür, dass dies nicht stimmt! Mit Fleiss, Ausdauer und dem Glauben an sich selber wird sehr Vieles möglich."

Daniela Jiménez aus Grecia reiste im September mit einem Stipendium für einen Schüleraustausch nach Israel und konnte sich damit einen langgehegten Wunsch erfüllen.

Strategische Allianzen

Hospital Metropolitano

Kürzlich hat Edunámica eine Abmachung mit dem Spital *Metropolitano* unterzeichnet die ermöglicht, dass unsere Stipendiaten-Familien mit komplexen medizinischen Problemen bessere Bedingungen für eine Behandlung bekommen. Ein Spezialfond ermöglicht uns eine Unterstützung bei Zahnkorrekturen, schweren Augenproblemen und diversen Operationen.





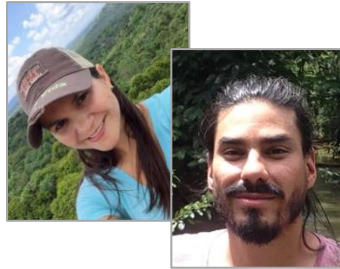
Zusammenarbeit der LEB-Direktoren im Verein ALEBP

Die Zusammenkunft der Direktoren wurde im August im weit entfernten LEB von La Cruz, nahe der nicaraguanischen Grenze, abgehalten. Der Schultyp „Experimental Bilingüe“ ist mit nur 17 Institutionen eine kleine Gruppe unter den öffentlichen Schulen, ist aber nach wie vor sehr erfolgreich. Die Schulleiter stärken die LEBs mit einer koordinierten Zusammenarbeit und dem gemeinsamen Ziel einer hohen Qualität.

Organisation

Personal

Azucena López und Ricardo Quesada ergänzen seit einiger Zeit das Edunámica Team in Costa Rica. Azucena ist Psychologin und ist verantwortlich für die Förderkurse auf der Primarstufe. Ricardo kommt aus dem Marketing-Bereich und arbeitet in verschiedenen Themen: Alumni, Kommunikation und Fundraising in Costa Rica. Beide sind Personen mit einem grossen sozialen Engagement und bringen rund zehn Jahre Berufserfahrung mit.



Bolivien - Centro Villa Candelaria

Situation in Bolivien

Viele Menschen in Bolivien leiden unter der grossen Trockenheit, verursacht durch das Wetterphänomen „El Niño“. Cochabamba erlebt die schlimmste Trockenheit seit 20 Jahren, und allein in Cochabamba sind über 30'000 Familien betroffen. Der Stausee trocknet aus, der Staat hilft, Brunnen zu bohren. Die Leute kaufen Kunststofftanks, um zusätzlich Wasser zu lagern. Laut Prognose sollen die Monate August, September und Oktober die schlimmsten werden.

Schon jetzt müssen Nahrungsmittel importiert werden, was die ohnehin schon sehr gestiegenen Preise noch weiter in die Höhe treibt. Während in den entwickelten Ländern die Menschen weniger als 10% ihres Einkommens für Grundnahrungsmittel ausgeben, müssen die Bolivianer im Durchschnitt 63% ihres Einkommens dafür aufwenden. Bolivien ist nach Honduras das Land mit der höchsten Preissteigerung in Latein-Amerika.

Diese Situation wirkt sich – wie immer – in den armen Familien am negativsten aus. Die Menschen müssen ihre Gürtel noch enger schnallen als sonst und ihre Prioritäten neu definieren, was sie leider nicht immer zugunsten der Bildung ihrer Kinder tun (können).



Projektbesuch aus der Schweiz

16 Mitglieder zweier Kirchgemeinden besuchten im Juli das Schulzentrum in Villa Candelaria. Die Schweizer waren positiv überrascht über die abwechslungsreiche Methodik, die in den verschiedenen Schulfächern angewendet wird. Mit grossem Enthusiasmus erklärten die Schüler den Besuchern die Techniken, und ihre Fähigkeit des logischen Denkens stellten sie unter anderem beim Schachspielen unter Beweis.

Wir danken herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Das Edunámica-Team